



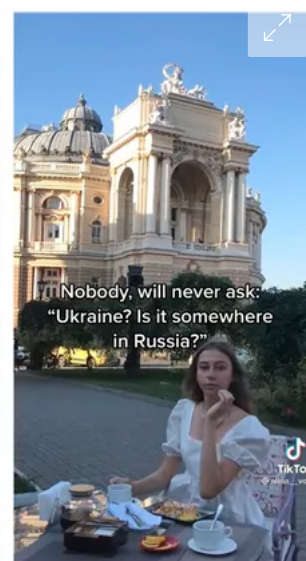
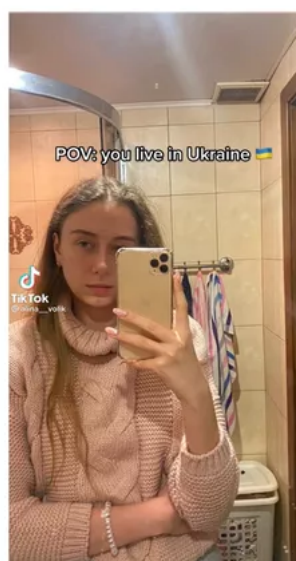
## TikTok und der Krieg

## 6+ Der Kampf um die Klicks – und die Wahrheit

Junge Menschen weltweit informieren sich per TikTok über den Krieg in der Ukraine. Doch die Mechanismen der App begünstigen geradezu Manipulationen: Fakevideos werden oft millionenfach angesehen – mit unabsehbaren Folgen.

Von [Markus Böhm](#) und [Janne Knödler](#)


11.03.2022, 06.42 Uhr



Beliebte TikTok-Videos: Der links angezeigte Clip wurde mittlerweile gelöscht, die Screenshots rechts stammen aus Posts von Alina Volik ([@alina\\_volik](#))

Das Letzte, was [Alina Volik](#) vor der russischen Invasion auf TikTok

teilte, ist eine Videocollage aus Ägypten. Die 18-Jährige reitet auf einem Kamel, streckt sich mit Sonnenhut auf einem Motorboot, Delfine schwimmen knapp unter der Wasseroberfläche. Ein Selfie vor den Pyramiden. Jetzt sitzt Alina in ihrem Haus in Saporischschja im Südosten der Ukraine. In Deutschland kennen die Leute Saporischschja, weil dort vor einer Woche Teile des größten Kernkraftwerks Europas in Flammen standen.

Alina teilt nun keine Reisevideos mehr. Am 26. Februar postete sie [eine Collage mit Bildern aus ihrem Alltag](#) : ihr Notfallrucksack samt Pass, Bargeld, ein Erste-Hilfe-Kit. Klebeband auf Fenstern, »damit die Splitter sich nicht verteilen«. Videos ihrer Freunde aus Luftschutzkellern. »POV: Du lebst in der Ukraine« heißt Alinas zehntausendsekündiger Clip, mittlerweile wurde er mehr als 16 Millionen Mal angeschaut. »Ich möchte zeigen, wie die Ukraine war«, sagt Alina, »und wie sie jetzt ist.« Weltgeschichte statt Weltreise.

### Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt von TikTok, der den Artikel ergänzt und von der Redaktion empfohlen wird. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden.

Externer Inhalt


Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)

Mit ihren Videos wolle sie auch zeigen, dass der Krieg echt ist, erzählt Alina dem SPIEGEL in einem Videoanruf. Es gehe ihr um »die Wahrheit über die Ukraine«. Und sie will anderen etwas entgegensetzen. Denn TikTok, das immer unpolitisch und vor allem eine Plattform für »Unterhaltung« sein wollte, ist zu einem Schlachtfeld im Informationskrieg geworden.

### Was ist Witz, was Lüge?

Videos wie die von Alina, in denen junge Ukrainerinnen und Ukrainer ihr Leid pointiert mit der Welt teilen, treffen hier auf Videos, in denen Influencer offenbar koordiniert Propaganda verbreiten. Was auf TikTok echt ist und was nicht, was Information und was Desinformation, was Witz und was Lüge, lässt sich oft schwer auseinanderhalten. Und die Betreiber der Plattform kommen mit dem Löschen fragwürdiger Clips nicht hinterher. Oft werden Videos millionenfach gesehen, bevor sie still verschwinden.

Bei vielen Nutzerinnen und Nutzern dominiert der Krieg derzeit den beliebtesten Kanal innerhalb der App, den sogenannten »Für dich«-

Feed. Denn TikToks Softwareroutinen, die laut internen Dokumenten darauf ausgelegt sind, **Nutzerinnen und Nutzer möglichst lang in der App zu halten** , machen auch in Kriegszeiten ihren Job: Wer am Thema Ukraine hängen bleibt, bekommt mehr davon serviert.

Hier ein paar Sekunden Raketentalarm, dort ein paar Tränen, ein kurzer Russensketch. Der übermüdete Wolodymyr Selenskyj, unterlegt von Tom Odells Herzschermsong »Another Love«. Solidaritätsbekundungen mit der Ukraine sind im Umlauf, genauso aber putinfeindliche Talkshow-Zitate von Sahra Wagenknecht und Videos, in denen Russlanddeutsche von Diskriminierung berichten. Putin und Selenskyj werden als Superschurken und Superhelden inszeniert, als seien sie fiktive Figuren aus einer TV-Serie.

### Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt von TikTok, der den Artikel ergänzt und von der Redaktion empfohlen wird. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden.

Externer Inhalt

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)

Wie keine andere große Plattform ist TikTok darauf ausgerichtet, dass ein Teil solcher Videos viral geht, von null auf überall. Im Gegensatz etwa zu Instagram bekommen Nutzerinnen und Nutzer im »Für dich«-Feed selten Inhalte von Kanälen ausgespielt, denen sie folgen. Die App entscheidet auf Basis des eigenen Nutzungsverhaltens und den Reaktionen anderer, was die Zuschauer bei der Stange halten könnte. Was sie wohl am ehesten dranbleiben lässt, was sie mit einem Herzchen markieren oder teilen könnten. Gibt der Algorithmus den Inhalten genug Schwung, können selbst Videos unbekannter Nutzer innerhalb weniger Stunden an Millionen Menschen ausgespielt werden, über Ländergrenzen hinweg.

Um viral zu gehen, müssen die Videos jedoch weder echt noch aktuell sein. Sie müssen auch nicht das zeigen, was sie vorgeben zu zeigen. Die Features der App begünstigen sogar immer wieder die Verbreitung von irreführenden oder mit Falschinformationen durchzogenen Videos.

### »Awww, das ist mega süß und voll nett«

Ein Video etwa, das innerhalb weniger Tage 5,8 Millionen Abrufe und 365.000 Herzchen gesammelt hatte, zeigt laut einer Texteinblendung im Bild einen russischen Soldaten, der ukrainischen Kindern Trinkflaschen überreicht. »In dieser Zeit ist Menschlichkeit sehr

wichtig«, steht noch im Bild, das Video ist mit melancholischer Streichermusik unterlegt. Nutzerinnen und Nutzer kommentieren es mit Sprüchen wie »Awww, das ist mega süß und voll nett« oder »Die Russen sind Ehre«.

Erst nach 5,8 Millionen Abrufen gelöscht: Das angebliche Kriegsvideo ist schon mehrere Monate alt

Tatsächlich aber stammt das Video gar nicht aus dem Ukrainekrieg. Die Szene wurde nach SPIEGEL-Recherchen im November von einem belarussischen Fotografen an der Grenze zwischen Belarus und Polen auf Video festgehalten, wo sich damals zahlreiche Geflüchtete aufhielten, die meistens aus Ländern wie Syrien oder dem Irak stammten. Der beste Beleg für diese Verortung ist ein Foto, das den Moment, in dem der Soldat einem Mädchen ein Getränk anbietet, aus einer anderen Perspektive zeigt. Eine sogenannte Bildrückwärtssuche legt nahe, dass das Foto bereits [im November 2021](#) auf russischen und belarussischen Websites veröffentlicht wurde. Demnach handelt es sich auch nicht um einen russischen Soldaten, sondern um einen belarussischen.

Die Szene aus einer anderen Perspektive, hier auf dem TikTok-Kanal des belarussischen Fotografen, der das Foto Anfang Februar in einem Video gezeigt hat

Es scheint, als habe der TikToker, der den Clip mit deutschem Text hochgeladen hat, das Material vom Kanal des belarussischen Fotografen kopiert und fürs deutsche Publikum absichtlich falsch kontextualisiert. Dass das so einfach geht, liegt auch an TikTok selbst. Die Plattform ist ein Ort, der zum Remixen, zum Neuinterpretieren

fremder Clips anregt: mit Einblendungen, mit Emojis, [durch sogenannte Duette](#) [↗](#). Es ist ein Leichtes, Clips anderer Nutzer herunterzuladen und über das eigene Profil erneut in Umlauf zu bringen.

Wer will, kann zudem eigene Aufnahmen mit bekannten Musikstücken oder Tonspuren Dritter unterlegen, direkt über die App: In Friedenszeiten spornt diese »Sound hinzufügen«-Funktion die Kreativität der Nutzerinnen und Nutzern an. In Kriegszeiten hilft sie, Videos noch emotionaler und eindringlicher zu machen – gleichzeitig begünstigt sie aber auch gezielte Manipulationen. Verwackelte Aufnahmen aus Hinterhöfen etwa werden mit Schussgeräuschen interessanter gemacht. Wer solche Tonspuren nachverfolgt, stößt oft auf Material, das mehrere Jahre alt ist und nichts mit dem Ukrainekrieg zu tun hat.

### Millionen Herzchen trotz einer Falschbehauptung

Manchmal werden auf TikTok auch alte Videoschnipsel mit neuen Falschinformationen garniert. Zu den meistgelikten Clips zum Suchbegriff Ukraine zählte am Mittwoch ein Video mit der Texteinblendung »Ukraine being happy getting troops from USA«. Der vielleicht als Witz gemeinte Clip legte damit nahe, die USA wären mit Fallschirmspringern in den Krieg eingetreten – was den Kommentaren zufolge viele Nutzerinnen und Nutzer für eine gute und wahre Nachricht hielten. Über 16,3 Millionen Mal wurde das Video, das in seinem zweiten Teil einen älteren, [im Netz längst zum Running Gag geworden Fallschirmspringer-Clip recycelte](#) [↗](#), abgerufen.

Amerikaner im Ukrainekrieg? Dieses Video hat TikTok nach einer SPIEGEL-Anfrage gelöscht. Zuvor wurde es bereits 16,3 Millionen Mal abgerufen

Bis dahin bereits mit 2,8 Millionen Herzchen bedacht, schmiss es TikTok am Mittwochabend schließlich von seiner Plattform, genau wie das Soldatenvideo – als Folge einer SPIEGEL-Anfrage. Millionen Nutzerinnen und Nutzer, die die beiden Clips zu diesem Zeitpunkt bereits gesehen hatten, werden davon nichts mehr mitbekommen.

Die Motivation hinter solch irreführenden Videos ist oft unklar: Geht

es den Absendern darum, mit einem aktuellen Thema Aufmerksamkeit und damit Likes und Follower zu generieren? Oder darum, gezielt Falschinformationen zu verbreiten und Angst zu schüren? Oder sind die Inhalte als Meme-Kunst, als lustige Collagen zu verstehen?

Auch Propaganda findet sich auf TikTok. Vergangene Woche etwa verbreitete [eine Reihe russischer Influencer und Influencerinnen wohl nicht zufällig die gleiche prorussische Nachricht](#) [↗](#): Wir kämpfen für den Frieden. Nachdem jemand mehrere der Videos aneinander schnitt, um deren Ähnlichkeit offenzulegen, löschten einige ihre Videos wieder.

## Mehr als eine Milliarde Nutzer weltweit

All das sind Fälle, die zeigen: Die App des chinesischen Unternehmens ByteDance ist schon lange nicht mehr nur ein Ort, an dem Kinder Tanzvideos hochladen. Mit mehr als einer Milliarde Nutzer ist sie für viele Menschen auch eine wichtige Nachrichtenquelle, zumal den Handyclips von TikTok der Ruf voraussetzt, besonders unmittelbar, besonders authentisch zu sein.

»Es gibt Menschen, die genau jetzt auf TikTok zum ersten Mal Krieg sehen«, sagte die auf Desinformation spezialisierte Forscherin Abbie Richards [der »New York Times«](#) [↗](#). Diese Leute hätten Vertrauen in die App. »Die Folge ist, dass viele Menschen falsche Informationen über die Ukraine sehen und diese auch glauben.«

### Mehr zum Thema

#### Ukrainekrieg auf Twitter, TikTok und Co.: So entlarven Sie falsche Bilder und Videos

Von Markus Böhm und Janne Knödler

#### Russland-Ukraine-Konflikt: Der Desinformationskrieg ist in vollem Gang

Von Alexander Epp und Klaas Neumann

TikTok selbst fordert seine Nutzerinnen und Nutzer derzeit [mit einer Art Warnhinweis auf](#) [↗](#), sich darüber Gedanken zu machen, was sie in der App sehen. Unter anderem wird dazu geraten, darauf zu achten, wann genau ein Inhalt erstellt wurde – was eigentlich nicht im Sinne der Plattform ist. In ihrem »Für dich«-Feed nämlich suggeriert die App, stets frisches Material zu liefern. Bewusst werden alle Videos ohne Angabe zum Veröffentlichungszeitpunkt ausgespielt. Noch mehr als auf Twitter oder Facebook sind Informationen auf TikTok oft komplett dekontextualisiert.

Vom SPIEGEL auf solche Probleme angesprochen, heißt es von TikTok, man reagiere »weiterhin mit erhöhten Sicherheitsressourcen

auf den Krieg in der Ukraine, um neue Bedrohungen zu erkennen und schädliche Fehlinformationen zu entfernen«. Zudem arbeite man mit [unabhängigen Organisationen zur Überprüfung von Fakten](#) [↗](#) zusammen, um die eigenen Bemühungen zu unterstützen, »dass TikTok ein sicherer und authentischer Ort bleibt«.

## Russische TikToker können nichts mehr hochladen

Drastische Maßnahmen hat das Unternehmen kürzlich in Russland ergriffen. Vergangenes Wochenende kündigte TikTok an, das Livestreaming und die Upload-Möglichkeit für neue Inhalte dort vorerst auszusetzen. Es war kein Schritt gegen die dortige Propaganda, kein öffentlicher Protest gegen die russische Invasion, sondern die Reaktion auf ein neues russisches Mediengesetz, laut dem für die Verbreitung missliebiger Informationen über die russische Armee bis zu 15 Jahre Haft drohen.

Alina Volik, die junge Videomacherin aus Saporischschja, ist unsicher, ob es hilfreich ist, TikTok in Russland so stark einzuschränken. In der Ukraine, sagt sie, gehöre die App für Jugendliche zu den wichtigsten Möglichkeiten, herauszufinden, was in den anderen Städten los ist. TikTok könne ein Gemeinschaftsgefühl schaffen. Auch junge Leute im Nachbarland sollten sehen, dass in der Ukraine jeden Tag Bomben fallen, Panzer auf den Straßen fahren. »Sonst bleiben sie in dem Märchen, dass hier kein Krieg ist.«

Alina selbst wird aber wohl nicht mehr lange aus der Ukraine Videos hochladen. Zusammen mit ihrer Mutter will sie nun fliehen; ein Mädchen hatte ihr über Instagram Hilfe angeboten. **S**

Diskutieren Sie mit

[Feedback](#)

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

### Ratgeber Haarausfall

Lichtes Haar? Dieses Hausmittel hilft

### Marc O'Polo

Shoppe jetzt die neuesten Damen Styles von Marc O'Polo!

### Fit, Gesund und Schlank

Beste Bauchübungen (Gratis PDF-Download)

**Aktuell in diesem Bereich**

**Aktuell in unserem Ressort****Sicherheitskosten:****Meta gibt 27 Millionen Dollar für Schutz von Mark Zuckerberg aus**

Kein Firmenchef der großen Techkonzerne investiert so viel in seine Sicherheit wie Mark Zuckerberg. Mit vielen Millionen soll der Boss vor unliebsamen Überraschungen und Angriffen geschützt werden.

**Google-Software erklärt Witze****Kommt eine KI in eine Bar...**

Filme anhand von Emojis erkennen, Witze erklären und Textaufgaben lösen: Google hat eine künstliche Intelligenz vorgestellt, die manche Dinge besser kann als Menschen – sofern die Hardware passt.

**»Finanztest«****Gute Steuerprogramme müssen nicht teuer sein**

Vielen Menschen graust es vor der Steuererklärung. Etliche Anbieter versprechen, auf Smartphone und PC durch den Formularwirrwarr zu führen. Doch nicht alle Programme sind wirklich hilfreich.

**Nach seinem Einstieg bei der Plattform Elon Musk fragt bei Twitter: »Stirbt Twitter?«**

**Mehr lesen über**

TikTok

Russland

Ukraine

Russlands Krieg gegen die Ukraine

**Verwandte Artikel**

- B+** TikTok und seine Tricks: Die Abhängigkeitsmaschine

**Spiele**[mehr Spiele](#)Porträt-  
-

Solitaire

Sudoku

Mahjong

Bubble-  
Shooter

Exchange

2048

Doppel

**Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern****Gutscheine**



MediaMarkt Gutscheine

Saturn Gutscheine

eBay Gutscheine

Huawei Gutscheine

[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)

**Auto**

Budgetrechner  
Finanzkalkulator

**Job**

Du bist nicht Partner  
suche  
Kurzzeitarbeits-Bediner  
Studentischer erkläre

**Finanzen**

Gehaltsvergleich  
Immobilienbewertung  
Studium und Finanzen  
Versicherungen  
Währungsrechner

**Freizeit**

Rücher bestellen  
Vorteilhaft-Experten  
Kuponcode

Perlenfische  
GlücksSpiele  
Gutscheine

LOT TO KAUEN  
Spiele

**Alle Magazine des SPIEGEL**

↳ SPIEGEL

SPIEGEL GESCHICHTE

SPIEGEL EDITION

SPIEGEL GELD

SPIEGEL BESTSELLER

S-M

**SPIEGEL Gruppe**

[Abc](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#) [techreport](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFARTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Cookies & Tracking](#) [Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#) [Text- & Nutzungsrichts](#)



Facebook



Twitter



Wo Sie uns noch folgen können